

# NUR NICHT DEN SAND IN DEN KOPF STECKEN

Düsseldorfer Eine

Welt Tage

MAGAZIN „KULT“ Ausgabe No. 5/2005

**Gut** zwei Tonnen Düsseldorf-Kaffee werden jährlich – nein, nicht vor Ort – geerntet. Kaffeeanbau gehört zu den Dingen, die der ehrgeizigen Landeshauptstadt denn doch noch nicht gelungen sind, im Gegensatz zu Skirennen im warmen Herbst oder der Kultivierung von 99 Rebstöcken im Stadtsüden. Die zwei Tonnen „Düsseldorf Café“ werden hier jährlich verkauft, für den Genuss in Büros, Kaffeestuben oder Wohnzimmern. Das ist nicht sensationell viel für eine ausgesprochene Kaffeetrinkerstadt, aber immerhin wächst der Umsatz. Düsseldorf Café ist faire und biologisch angebaute Qualitätsware, bei der der kleine Kaffeebauer ökonomisch nicht über den Tisch gezogen wird. Die braunen Tüten werden in mittlerweile 46 Läden der Stadt angeboten, vom Bäcker bis zur Buchhandlung, vom Reformhaus bis zum Museumshop. Tendenz ebenfalls steigend. Dafür sorgt das Eine Welt Forum Düsseldorf e.V., der lokale Dachverband des Netzwerkes aller einschlägig engagierten Initiativen.

Der Kaffee ist natürlich nur ein Projekt von vielen. Da gibt es zum Beispiel auch die Clean Clothes Campaign für humane Arbeitsbedingungen in den Textilfabriken weltweit. Es gibt neue Städtepartnerschaften im Sinne der Agenda 21 – mit Mbombela (Südafrika), Chongking (China) und Belo Horizonte (Brasilien). Und es gibt jedes Jahr, über Monate hinweg, die Düsseldorfer Eine Welt Tage, eine Ballung internationaler Kultur- und Informationsangebote, die trotz aller sonstigen Veranstaltungskonkurrenz in der Stadt nicht zu übersehen ist. 1984, als das Projekt startete, hieß es in damaliger Diktion noch „Dritte-Welt-Tage“, dauerte drei Wochen und wurde von 15 Gruppen getragen. Die diesjährigen 21. Eine Welt Tage reichen vom August bis in den November und haben über hundert Initia-

tiven hinter sich. Ein großer Gewinn ist, schon seit Jahren, die Beteiligung der Düsseldorfer Filmkunstkinos mit einem eigenen Programm in der „Black Box“. Hier laufen exzellente internationale Dok u -

mentar- und Spielfilme, die zu sehen sonst vor lauter Mainstream kaum Gelegenheit besteht. Diesmal etwa „Control Room“ von der ägyptisch-amerikanischen Filmemacherin Jehane Noujaim, die die offizielle US-Version des Irakkrieges konfrontiert mit der Sicht arabischer Al-Dschasira-Journalisten (10.-11.10.). Oder die niederländische Filmkomödie „Shouf Shouf Habibi!“ (Hush Hush Baby) über marokkanische Ein-

wanderer, die sich zwischen Tradition und westlicher Moderne verheddern (29.-30.10.). Oder „Kontroll“, erfolgreichster ungarischer Film der letzten Jahre, der eine sympa-

cken“, erzählt Jens Prüss, der die Programme zusammenstellt und moderiert. „Das Kleine Haus ist schon zu klein, das Große Haus aber zu groß.“ Der Erfolg liegt wohl vor allem in der interessanten kabarettistischen Mischung. Diesmal hat Prüss, der auf politischen Biss Wert legt, Anka Zink, eine der wenigen profilierten Kabarettfrauen hierzulande, den vielseitigen Berliner Peter Gisbert Terhorst (dessen Entdeckung im Rheinland überfällig ist) sowie die Kölner Schnodderschnauze Wilfried Schmickler an Land gezogen. Letzteren kennt man vor allem von seinen grandiosen Stänkereien in den WDR-„Mitternachtsspitzen“ („Aufhören, Herr Becker!“). In Düsseldorf wird Schmickler die besten Breitseiten aus seinem wortgewaltigen Solo „Danke“ abfeuern. Klar, dass er drei Wochen nach der Bundestagswahl auch die neue Regierung, wie immer sie aussehen mag, in seinen innigen Dank einschließen wird. „Nur nicht den Sand in den Kopf stecken“, lautet übrigens sein Motto. Daran wird sich auch das schräge „Kaisertrio“ von Peter Rübsam halten, das den musikalischen Begleitschutz an diesem Abend übernimmt. Alle Künstler treten zu Freundschaftspreisen auf. Da zudem das Schauspielhaus großzügig auf Saalmiete verzichtet, spielt diese Kabarettnacht ordentlich was zugunsten der Eine-Welt-Arbeit ein.

Worauf man dann anstoßen darf – etwa mit chilenischem Wein in der Lateinamerikanischen Filmnacht (14.10.), oder mit Düsseldorf Café im neu eröffneten Weltladen auf der Nordstraße (15.10.) – na bitte, schon die 47. Verkaufsstelle in der Stadt.

OLAF CLESS  
www.eineweltforum.de



thisch durchgeknallte Gruppe von Fahrkartenkontrolleuren rasant durch das Labyrinth der Budapester Subway begleitet (17.-21.11.).

Zu den Glanzlichtern der Eine Welt Tage gehört seit fünf Jahren die Kabarettnacht im Schauspielhaus. Die letzten Male war sie immer ausverkauft. „Wir mussten Leute nach Hause schi-

